



Vorlesung: Informationsgesellschaft u. Globalisierung I
Dozent: Prof. Dr. Dr. F.-J. Radermacher
Übungsleiter: Dr. Halit Ünver

Übung Teil 3: Einkommen, Lorenzkurven und Equity

Allgemeine Informationen

Die Übungen finden in 14-tägigem Rhythmus statt – abweichende Termine werden in der Vorlesung und auf der Homepage bekannt gegeben. Die Veranstaltung findet im RKU-Hörsaal statt. Die Punkte der Übungsblätter sind rein für die Orientierung zur Klausur gedacht; eine Vorleistung wird zur Klausurteilnahme nicht benötigt. Dennoch soll darauf hingewiesen werden, dass sowohl Inhalte der Vorlesungen, Übungen, Zusatzmaterialien und Literatur klausurrelevant sind.

Die Besprechung dieses Übungsblattes findet am Mittwoch, den 30.11.2016 statt.

Aufgabe 1: Einkommen, Vermögen und Ausgleich

- Was ist der in der Vorlesung genannte Unterschied zwischen Vermögen und Einkommen?
- Welche Wechselwirkungen bestehen zwischen Vermögen und Einkommen?
- Weshalb wird Einkommen für die Equity- bzw. Ausgleichsfrage bevorzugt?
- Ist eine totale Gleichheit aller Einkommen wünschenswert? Diskutieren Sie.
- Liefert Chancengleichheit per se ein balanciertes Einkommen?
- Wie hängen Familiengröße und Einkommen zusammen?

Aufgabe 2: Lorenzkurven, Gini-Index und Equity 1

- Was ist eine Lorenzkurve? Was sind die Eigenschaften einer Lorenzkurve?
- Was versteht man unter der Lorenzdichte und dem Equity-Parameter? Warum sind diese interessant?
- In der Vorlesung wurde der Gini-Index eingeführt. Diskutieren Sie die Eigenschaften des Gini-Index. Welche Vor- bzw. Nachteile hat der Gini-Index, wenn man Aussagen über die Ungleichheit in einer Gesellschaft treffen möchte.
- Was bedeutet Selbstähnlichkeit in Bezug auf Lorenzkurven?

Aufgabe 3: Armut 2

- Was versteht man unter „Global Poverty Line“?
- Wann gilt ein Mensch in der Europäischen Union als „arm“? Diskutieren Sie diese Definition kurz in Bezug auf die Global Poverty Line.
- Welche Größe ist tendenziell größer: 60 Prozent des Medians oder 50 Prozent des Mittelwerts? Wann sind beide Größen gleich?



Vorlesung: Informationsgesellschaft u. Globalisierung I

Dozent: Prof. Dr. Dr. F.-J. Radermacher

Übungsleiter: Dr. Halit Ünver

- Was sind „Remittances“? Welche Bedeutung haben sie global bzw. national? Welches Problem besteht bezüglich der Überweisung kleiner Beträge über Staatsgrenzen hinweg?
- Welche Probleme tauchen auf, wenn man die in der Vorlesung/auf den Folien eingeführte Lorenzkurve verwenden möchte, um Aussagen über die Armut in einer Bevölkerungsgruppe zu treffen?
- Wiederholung: Erläutern Sie das Phänomen, dass global betrachtet ein wirtschaftliches Aufholen von sogenannten Schwellenländern (und teilweise von Entwicklungsländern) beobachtet wird und die Ungleichheit innerhalb der Länder zunimmt.

Aufgabe 4: Lorenzkurve und Gini-Koeffizient Anwendung

In einer Kleinstadt existieren im Jahr 2015 fünf Arztpraxen mit unterschiedlich großem Patientenstamm.

Praxis	Ahrend	Bertram	Carl	Deuter	Ehrenfeld
Anzahl Patienten	25	75	125	250	525

- Bestimmen Sie die zugehörige Lorenzkurve und den Gini-Koeffizienten.
- Durch eine Krankheitswelle erhöht sich die Patientenzahl im darauffolgenden Jahr um 20 Prozent. Da besonders die beiden größten Praxen auf eine solche Situation ausgerichtet sind, gelingt es ihnen sämtliche neuen Patienten anzuwerben. 50 Patienten entscheiden sich für Deuter, alle weiteren werden von Ehrenfeldt behandelt.
Bestimmen Sie die neue Lorenzkurve.
Bestimmen Sie den neuen Gini-Koeffizienten. Was sagt die Veränderung gegenüber dem alten Wert aus?